Oberlunkhofen

### Verkaufsgeschäft überfallen

Am Samstag, 2. Februar, betrat um 6.20 Uhr ein unbekannter Mann den Volg-Laden in Oberlunkhofen. Er bedrohte die Angestellte mit einer Schusswaffe und forderte die Herausgabe von Bargeld. Das Opfer kam dieser Aufforderung nach, worauf der Täter das Geschäft mit der Beute von mehreren hundert Franken verliess. Umgehend wurde die Polizei alarmiert. Die intensive Fahndung mit mehreren Polizeipatrouillen verlief erfolglos.

#### Zeugen gesucht

Der Täter wird als zirka 180 cm gross und schlank beschrieben. Er trug eine dunkle Jacke, darüber eine helle Weste und verwaschene Jeans. Zudem war er mit einer Sturmhaube maskiert und trug eine Sonnenbrille. Die Kantonspolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Wer verdächtige Beobachtungen zur Tatzeit oder davor gemacht hat, wird gebeten, sich bei der Dezentralen Ermittlung in Buchs, Telefon 062 835 80 26, zu melden.

### Zufikon

## Schulzimmersanierungen

2019 steht die dritte und letzte Etappe der Schulzimmersanierungen im Schulhaus B an. Vorgesehen ist, in drei Zimmern die Akustik-Deckenbekleidung und die Beleuchtung zu ersetzen. Alle drei Schulzimmer sollen neu mit je einem Decken-Beamer und einer Leinwand ausgerüstet werden. Gleichzeitig sind in den Räumen allgemeine Tapezier- und Malerarbeiten auszuführen. Für die Sanierung der drei Schulzimmer in der Schulanlage B wurde ein Kredit in der Höhe von 72 000 Franken bewilligt.

### Einführung «Betreibungsregisterauszug Post»

Seit dem 30. Januar können Betreibungsregisterauszüge (Selbstauskünfte) an allen eigenbetriebenen Poststellen der Schweiz bestellt werden. Die Post übermittelt das unterzeichnete Auskunftsgesuch mit den gescannten Ausweisbildern elektronisch an das zuständige Betreibungsamt. Die Betreibungsauskunft wird durch die Betreibungsämter elektronisch an die Post übermittelt, welche das Formular anschliessend verpackt und versendet. Diese Dienstleistung ist für die Kunden für 35 Franken pro Betreibungsauskunft erhältlich. Betreibungsauskünfte konnen auch wie bis anhin direkt auf dem Betreibungsamt eingeholt werden.

# Heimat seltener Arten

Eggenwil: Vor 15 Jahren fuhren im Foort die Bagger auf

Die Reuss in Eggenwil verfügt mit zwei Seitenarmen über eine Besonderheit. Deren Erstellung begann exakt vor 15 Jahren. Gemeinde, Fischer und Naturschützer sind mit der bisherigen Entwicklung des Gebietes sehr zufrieden.

Roger Wetli

«Unsere Erwartungen sind erfüllt worden», erklärt Christoph Flory, ehemaliger Projektleiter des Foorts Eggenwil und Vorstandsmitglied von Pro Natura Aargau. «Die Dynamik im Gebiet kann spielen.» Diese sei wichtig, weil viele Tier- und Pflanzenarten in den Auen an die Veränderungen, die zum Beispiel Hochwasser verursachen, angepasst und darauf angewiesen seien.

# Biber mit angenagtem Ast «angelockt»

Bis 2003 gab es an der Reuss bei Eggenwil einen dunklen Fichtenwald. Die Ufer waren mit Betonelementen verbaut. «Die Planungen begannen zirka 1993», so Flory. «Nach anfänglicher Skepsis entstand eine sehr angenehme Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.» Ziel war es, dort Seitenarme zu graben, wo einst bereits einmal ein Teil der Reuss durchfloss. «Dafür haben wir eine Woche lang die richtigen Stellen gesucht und gemessen.» Im Februar 2004 fuhren die Bagger auf. «Während der Bauphase war ich mindestens einmal pro Woche vor Ort», erinnert sich Flory.

Im März 2005 konnte das Gebiet durch den damaligen Regierungsrat Peter C. Beyeler eingeweiht werden. Er warf damals einen vom Biber angenagten Holzstock aus dem Wasserschloss ins Wasser, um diese Tierart anzulocken. Zwei oder drei Jahre später siedelte sich der Biber im Naturschutzgebiet an. «Heute zählen wir dort zwei bis drei Familien.» Aber nicht nur diese grossen Nagetiere wanderten ein. «Auch der seltene Laubfrosch siedelte sich an. Der gelbgefiederte Pirol ist häufiger zu sehen, und es gibt wieder Fische, die vorher nicht mehr vorkamen.» Profitiert von der Entfernung der Betonelemente hat auch der orange-blau schimmernde Eisvogel. Dieser brütet in den steilen Ufern, die bei Hochwasser immer wieder neu entstehen. Stolz ist



Die Dynamik spielt im Foort Eggenwil eine wichtige Rolle. Immer wieder werden Fild: ze Teile des Wanderweges weggespült.

Christoph Flory, dass es gelungen ist, die vom Aussterben bedrohte Baumart Schwarzpappel zu fördern.

### Wichtige Rückzugsgebiete

Positiv über die Entwicklung im Foort äussert sich auch André Hufschmid, Fischereiaufseher und Mitglied der Fischereikommission Bremgarten und Fischereiaufseher, die im Gebiet die Fischereirechte besitzt. «Die Zusammenarbeit hat immer gut funktioniert. Unsere Bedingungen werden erfüllt.» Dazu zählt, dass die neuen Gewässerabschnitte ganzjährig durchflossen werden und dass die Fischer im ganzen Gebiet Zugang haben. Der neue Lebensraum sei von den Fischen anfänglich sehr gut angenommen worden. «Im Moment hängt das sehr stark von der Wasserführung ab. Zudem machen die künstlich auftretenden Wasserschwankungen zu schaffen.» Bei grossem Hochwasser würden die Seitengewässer wichtige Rückzugsgebiete für die Fische bieten. «Es wäre schön, würde es noch mehr solche Auengebiete geben.»

Die beiden durch die Seitenarme entstandenen Inseln sind auch für Nichtfischer zugänglich. «Obwohl es kein Betretverbot gibt, ist es dort sehr ruhig», erklärt Christoph Flory. Da der Parkplatz weit weg sei, gebe es im ganzen Gebiet auch nur wenig Probleme mit Abfall und Lärm. Konflikte würden teilweise Biker verursachen, die das Fahrverbot missachten. «Wenn aber nach einem Hochwasser Wegabschnitte weggespült und neu angelegt werden, wird das von Spaziergängern sehr gut akzeptiert.»

### **Ein Privileg**

Hanspeter Sieber ist als Gemeinderat zuständig für das Foort und dort oft mit seiner Familie unterwegs. «Einen solch schönen Ort im Dorf zu haben, ist für mich ein Privileg», erklärt er. «Eggenwil hat ausser den schönen Naherholungsgebieten nicht viel zu bieten. Deshalb ist es eines unserer höchsten Güter.» Die Bevölkerung sei oft im Foort anzutreffen. Auch die Partnerschaft mit den Organisationen klappe sehr gut. «Anlass zu Fragen geben von Zeit zu Zeit durch Biber angenagte Bäume und die Anzahl Parkplätze.» Die Wege und die Sitzplätze im Foort seien für die Gemeinde sehr wichtig.

«Bauliche Massnahmen sind keine mehr nötig», blickt Flory voraus. «Der Wald wird noch älter werden. Ansonsten wird das Gebiet aber etwa so bleiben, wie es heute ist. Immer wieder wird es von Hochwassern in seiner Entwicklung zurückgeworfen werden.» Flory findet es toll, dass auch alteingesessene Eggenwiler am Foort Freude haben. «Hätte ich einen Wunsch frei, wünschte ich mir den Fischotter nach Eggenwil.» Dieser wandere zurzeit vom Bodensee und Elsass wieder in Richtung Aargau.

## Über einen Kilometer lang

Das Foort Eggenwil ist ein 10,5 ha grosses Naturschutzgebiet in einer Reussschleife. Von 2004 bis 2005 liess die Naturschutzorganisation Pro Natura dort zwei Seitenflussarme à 475 und 650 Meter graben. Zudem wurden die Betonverbauungen am Reussufer entfernt und zahlreiche weitere Aufwertungsmassnahmen getätigt. Das Foort bietet Lebensraum für verschiedene bedrohte Tier- und Pflanzenarten.
Besucher erkunden das Gebiet auf dem Wanderweg Bremgarten-Stetten-Mellingen. Ein Badeplatz mit Steinbänken und Feuerstellen lädt zum Verweilen ein. Erreichbar ist das Gebiet per Bushaltestelle Eggenwil oder ab dem Parkplatz beim ARA-Areal.